

Bau Symposium am 12. März in Deggendorf

Energieeffizient, umweltfreundlich und gesund wohnen



Wer heutzutage bauen möchte, muss sich unweigerlich mit Energiekosten beschäftigen. Das trifft auf Neubauten genauso zu wie auf Sanierungen im Bestand. Gleichzeitig soll der Bauherr umweltbewusst denken und für viele Menschen spielt auch der gesundheitliche Aspekt eine wichtige Rolle, sei es aufgrund von Allergien oder weil man Elektrostress vermeiden möchte.

Viele Fragen stellen sich jedem Bauherrn, auf die eine Expertenrunde am 12. März 2010 Antworten geben möchte. Die Vorträge informieren zu den Themen

Bauen mit Holz, Passivhausbau, Energiebilanz, Nachhaltigkeit, gesundes Wohnen und Vermeidung von Elektrostress. Parallel zu den Vorträgen können vertiefende Gespräche mit Firmenvertretern vor Ort geführt werden, die Themen rund um das Bauen und Wohnen repräsentieren. Unterstützt wird das Bau-Symposium durch das Netzwerk Forst und Holz Bayerischer Wald, vertreten durch seinen Geschäftsführer Alexander Schulze.

Der (Bau-)Stoff Holz

In der Frage des Klimaschutzes ist es gar nicht so schwer, bis zu 80 Tonnen CO₂ einzusparen und dabei noch zu profitieren. Möglich ist das zum Beispiel mit dem Bau eines Hauses aus Holz. Etwa 8 Tonnen CO₂ lassen sich schon im Dachstuhl binden, denn Holz nimmt Kohlenstoff aus der Natur auf und speichert es, ohne damit Schaden beim Nutzer des Holzes anzurichten. „Holz wirkt sich durch die Speicherleistung der Schadstoffe positiv auf unser Klima aus. Wer Holz verbaut, tut etwas für die Umwelt und für sich selbst auch, denn Holz bietet eine angenehme und gesunde Wohnatmosphäre“, ist Alexander Schulze, Geschäftsführer des Netzwerkes Forst und Holz Bayerischer Wald, überzeugt.



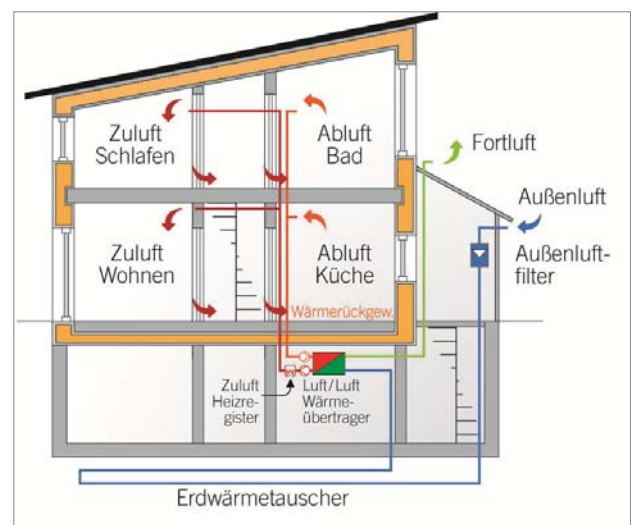
Bauen in Zeiten steigender Energiekosten

Das Bauwesen ist einer der wenigen Technikbereiche, in denen 80 Prozent Energieeinsparung gegenüber dem durchschnittlichen Verbrauch technisch schon problemlos machbar sind. Ausreichend gedämmte Häuser, wie z.B. Passivhäuser, verbrauchen fast keine Energie mehr.

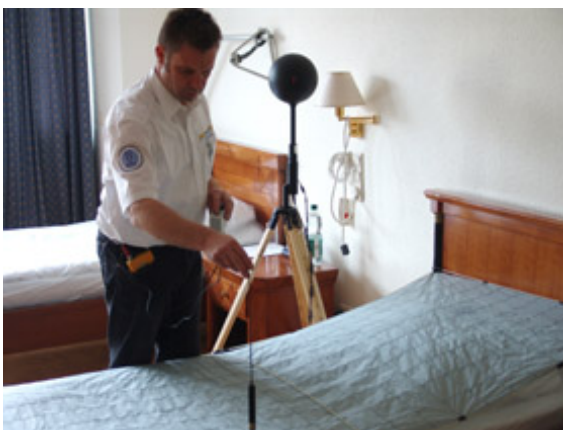
Der Passivhausstandard wie auch der des Plusenergiehauses ist an sich bereits seit 1990 umsetzbar und es ist der wissenschaftlich am besten erforschte Baustandard. Bert Reiszky, Architekt aus Deggendorf hat Erfahrung mit energiesparender Bauweise: „Beim Bau eines Passivhauses gilt es, wichtige Dinge zu berücksichtigen, aber sie sind kein Hexen-Einmaleins und lassen sich für jeden Haustyp umsetzen, unabhängig davon, welche Optik und welches Baumaterial der Bauherr bevorzugt.“

Das Passivhaus

Ein Passivhaus ist ein Haus, das im Prinzip keine Heizung braucht oder nur einen ganz geringen Heizbedarf hat. Das liegt an der sehr guten Dämmung und an der Vermeidung jeglicher Wärmebrücken. Für den Luftaustausch und ein angenehmes Raumklima sorgt ein ausgefeiltes Lüftungssystem, das für die Bewohner nicht nur eine behagliche, sondern auch ein gesunde Atmosphäre schafft. Entgegen der häufig geäußerten Befürchtung darf man in Passivhäusern dennoch ganz normal lüften. Passivhäuser kann man mit jedem Baumaterial bauen, Holz ist jedoch besonders geeignet, denn es ist aufgrund seiner natürlichen Eigenschaften ideal für den energiesparenden Hausbau, seine Dämmungseigenschaften machen ein Holzhaus schon von Natur aus fast zu einem Niedrigenergiehaus. „In einem Haus aus Holz haben die Bewohner ein angenehmes Raumklima und angenehme Oberflächentemperaturen, es gibt keinen Strahlungszug und keine Schimmelbildung“, sagt Andreas Auer, Projektleiter Obermeyer-Holzbau. Zudem muss man ein Holzhaus nicht trocken wohnen, man kann sofort einziehen, was den Bauprozess beschleunigt.



Gesund wohnen durch Vermeidung von Elektrostress

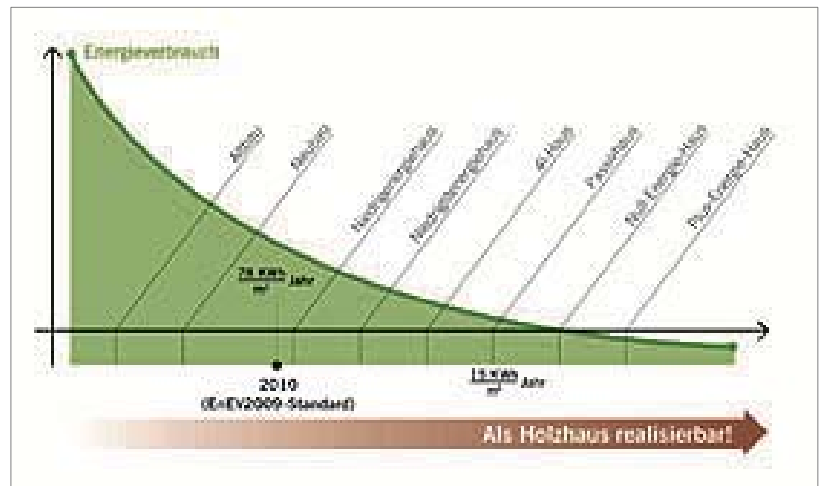


Ziel der Veranstaltung ist es auch, Wissen über gesundes Wohnen in Bezug auf Elektrostress zu vermitteln. Gemeint sind elektromagnetische Belastungen, denn es gibt keinen Haushalt mehr ohne Stromleitungen, elektrische Haushaltsgeräte, Telefon oder Computer. Gegen schädliche Auswirkungen elektromagnetischer Strahlung kann man jedoch etwas tun. Franz Ketzer, Geschäftsführer der emv-b.net GmbH, Landshut weiß, wie man Elektrostress

vermeidet. „Die elektromagnetische Verträglichkeit, kurz: EMV, zwischen Technik und Mensch sollte man bereits in der Planungsphase des Hausbaus berücksichtigen, denn das trägt wesentlich zu einem gesunden Wohnklima bei.“ Steht das Haus bereits, können mittels Messungen und Analysen im Wohnraum aber ebenfalls noch Konzepte und Produktlösungen zur Vermeidung beziehungsweise nachhaltiger Reduzierung von Elektrostress angeboten werden.

Energiebilanz

„Die Energiekosten sind in den letzten acht Jahren im Mittel um rund 50 Prozent gestiegen. Es ist jedoch möglich, Energiekosten um bis zu 90 Prozent zu reduzieren“, meint Klaus Röthele vom energie- und umweltzentrum allgäu (eza). Der Gesetzgeber hat die Anforderungen an die Energiebilanz von Gebäuden verschärft, jedes Haus, das vermietet oder verkauft werden soll, braucht inzwischen einen Energiepass. Und die Energiespar-Standards der EU sollen bis 2018 für öffentliche Gebäude und bis 2020 auch für Privathäuser in Kraft treten. Damit stellt sich die Frage der optimalen Dämmung und eines passenden Heizungssystems. Effizienzhäuser, Passiv- und Plusenergie-Häuser können die Anforderungen erfüllen.



Das Bau-Symposium findet am **12. März 2010** im Innovations Technologie Campus (ITC), Ulrichsberger Straße 17, Deggendorf, statt. Die Vorträge beginnen um **16.00 Uhr** (Einlass ist ab 15.00 Uhr). **Eintritt 10,00 €**, Kinder haben freien Zutritt.

Die Referenten

Alexander Schulze

Geschäftsführer Netzwerk Holz und Forst Bayerischer Wald, Regen

Thema: Holz als Klimaregulierer und Baustoff

www.holzregion-bayerischer-wald.de

Bert Reiszky

Architekt, Reiszky-Architekten, Deggendorf

Thema: Bauen in Zeiten des Klimawandels / Passivhaustechnologie

www.reiszky-architekten.de

Andreas Auer

Zimmerermeister, Passivhaus-Planer, Obermeyer GmbH, Ortenburg

Thema: Passivhäuser aus Holz und ihr Beitrag zum gesunden Wohnen

www.obermeyer-holzbau.de

Franz Ketzer

Geschäftsführer EMV-B.net GmbH, Landshut

Thema: Gesundes Wohnen durch Vermeidung von Elektrostress

www.emv-b.net

Klaus Röthele

Energieberater eza energie-und umweltzentrum allgäu, Kempten

Thema: Energieeffizienz bei Neubauten und Sanierungen / Erfahrungsbericht eines Passivhausbewohners

www.eza-allgaeu.de